

ÖPNV in Ballungsräumen aus Nutzersicht

Der ÖPNV bildet einen unverzichtbaren Baustein für einen stadtverträglichen Verkehr. Weder der motorisierte Individualverkehr (MIV) noch der ÖPNV sind aus Kapazitätsgründen allein in der Lage, alle Mobilitätsansprüche zu befriedigen. Besonders groß ist die Bedeutung des ÖPNV in den Metropolen, wo er laut der aktuellen Studie „Mobilität in Deutschland“ (MiD 2017) 20 Prozent aller Wege ausmacht.

Entscheidungskriterien

Preise und Ticketsortiment

Es gibt wohl kaum einen Fahrgast, der sich nicht über zu hohe oder gestiegene Ticketpreise im ÖPNV beklagt. Dies hat auch eine Umfrage des ADAC zum Thema „Nichtnutzung des ÖPNV“ im Februar 2017 ergeben: In den zehn befragten deutschen Großstädten empfanden 62 Prozent der ÖPNV-Nichtnutzer die Ticketpreise zu hoch. Neben einer generellen Vorliebe für das Auto stellen die Kosten damit das zweitgrößte Hindernis für einen Umstieg auf den ÖPNV dar. Wenn man jedoch bedenkt, dass bereits für Fahrzeuge der Kompaktklasse 40-50 Cent pro Kilometer anzusetzen sind, relativieren sich die vermeintlich hohen Tarife sehr schnell. Die ADAC Umfrage ergab auch, dass drei Viertel der umsteigewilligen ÖPNV-Nicht- und Wenignutzer sich vorstellen könnten, bei niedrigeren Ticketpreisen auf den ÖPNV umzusteigen. Immerhin 37 Prozent dieser Gruppe wären für einen Wechsel bereit, wenn das Ticketsortiment besser Ihren Bedürfnissen entsprechen würde. Gleichzeitig werden jedoch komplizierte Tarife als Hindernis für die Nutzung des ÖPNV empfunden. Ein Ticketsortiment, das alle Kundenbedürfnisse erfüllt, war bislang nur mit einem komplexen Tarifsystem realisierbar. Seit einigen Jahren stehen technische Lösungen bereit, die ein einfaches und gleichzeitig gerechtes Ticketing ermöglichen (z. B. in London und in den Niederlanden).

Schnelligkeit

Bei der Schnelligkeit des ÖPNV geht es nicht nur um die reine Fahrtzeit, sondern um die gesamte Reisezeit von Tür zu Tür. Häufig ist man mit dem Pkw schneller am Ziel als mit dem ÖPNV. Dies gilt vor allem für Umland-Bewohner, die meist nicht

nur lange Wege zur Haltestelle haben, sondern auch lange, umsteigeintensive Fahrten mit S-Bahnen, die zudem weit seltener verkehren als die innerstädtischen öffentlichen Verkehrsmittel. Die lange Fahrtzeit ist jedoch auch innerhalb von Großstädten für mehr als die Hälfte der ÖPNV-Nicht- und Wenignutzer ein Hindernis, auf den ÖPNV umzusteigen.

Die Bevorrechtigung von ÖPNV-Fahrzeugen stellt grundsätzlich eine sinnvolle Maßnahme dar, um die Reisezeiten im ÖPNV zu verringern und damit den Umstieg auf Busse und Bahnen attraktiver zu machen. Sie sollte jedoch behutsam eingesetzt werden, um mühsam optimierte Linien- und Netzsteuerungen nicht zum Zusammenbruch zu bringen.

Zuverlässigkeit

Die Zuverlässigkeit stellt im ÖPNV ein bedeutendes Entscheidungskriterium dar. So ist die pünktliche Abfahrt insbesondere dann von Bedeutung, wenn ein Umstieg notwendig ist. Gleichwohl muss auch der MIV insbesondere in den Großstädten staubedingt mit unkalkulierbaren Fahrtzeiten rechnen. Allerdings sitzt der Fahrer hierbei bequem im eigenen Fahrzeug und muss nicht an der Haltestelle warten. So wundert es nicht, dass viele ÖPNV-Kunden die Wartezeit als unangenehmer empfinden als die reine Fahrtzeit. Eine bessere Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit würde laut Umfrage des ADAC immerhin 41 Prozent der umsteigewilligen ÖPNV-Nicht- und Wenignutzer zum Umstieg auf den ÖPNV bewegen.

Unpünktlichkeit wird dann als besonders unangenehm empfunden, wenn keine adäquate Information über die Verspätung vorliegt. Zeitgemäße Kommunikations- und Informationsmittel sind daher unverzichtbar für einen attraktiven ÖPNV. Dies beinhaltet elektronische Fahrplanauskünfte, App-basierte Angebote sowie Handy- und Online-

Tickets. Diese Dienste müssen schnell und zuverlässig sein, um die Akzeptanz der Nutzer zu finden.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit stellt ein wichtiges Qualitätskriterium für den ÖPNV dar. Nicht nur für Menschen mit Behinderung sind barrierefreie Stationen, Bahnsteige und Fahrzeuge wichtig. Alle Fahrgäste, so auch Personen mit Kinderwagen oder Reisende mit sperrigem Gepäck, profitieren von barrierefreier Verkehrsinfrastruktur. Mit dem „Gesetz zur Änderung personenbeförderungsrechtlicher Vorschriften“ soll bundesweit die vollständige Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr bis zu 01. Januar 2022 erreicht werden. Viele Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur wurden bereits umgesetzt. Ob der Wunsch nach einer vollständigen Barrierefreiheit tatsächlich realisiert werden kann, bleibt kritisch zu hinterfragen.

Komfort und Flexibilität

Unbestritten sind die Komfortvorteile des eigenen Pkw, der nicht nur bei fast allen Witterungsbedingungen ein bequemes Reisen ohne Störungen durch andere Fahrgäste zulässt, sondern auch den mühelosen Transport von schweren und sperrigen Gegenständen ermöglicht. Demgegenüber beklagen ÖPNV-Kunden in den Hauptverkehrszeiten allzu oft überfüllte Fahrzeuge. 60 Prozent der ÖPNV-Nicht- und Wenignutzer empfindet dies laut Umfrage des ADAC als Hindernis für einen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel.

Sicherheit

Nicht zuletzt stellt die Sicherheit ein wichtiges Entscheidungskriterium für die

Verkehrsmittelwahl dar. Nur wenn Fahrzeuge und Haltestellen des ÖPNV auch in den Nacht- und Schwachlastzeiten sicher sind, werden ängstliche Personen sie benutzen. Im MIV meint Sicherheit in erster Linie Verkehrssicherheit.

Schließlich kommen bei Unfällen mit Pkw jedes Jahr erheblich mehr Menschen zu Tode als bei Fahrten mit dem ÖPNV. Dennoch fühlen sich 38 Prozent der ÖPNV-Nicht- und Wenignutzer laut Umfrage des ADAC zu bestimmten Tageszeiten in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht sicher und nutzen deshalb lieber den MIV.

ADAC Empfehlungen

Zusätzlich zu den heutigen Nutzern wären viele Menschen grundsätzlich bereit, regelmäßig den ÖPNV in ihre tägliche Mobilität zu integrieren, wenn die Verbindungen schneller, die Fahrpreise günstiger und die Tarifsysteme leichter verständlich würden. Auch Bequemlichkeit ist ein wesentlicher Faktor bei der Verkehrsmittelwahl.

Neben dem Preis sind für die Nutzer vor allem Pünktlichkeit, Sicherheit und Taktfrequenz sowie aktuelle Informationen wichtige Indikatoren für einen attraktiven ÖPNV. Nicht zuletzt spielt angesichts der demografischen Entwicklung der barrierefreie Zugang eine zunehmend wichtige Rolle. Die Zukunft gehört integrierten Mobilitätskonzepten. Vernetzung und Kundenfreundlichkeit sind Kernerfordernisse eines modernen Mobilitätsangebots. Eine optimierte Verknüpfung des ÖPNV mit dem MIV, z.B. in den Randbereichen der Ballungsräume, kann zu einer verstärkten ÖPNV-Nutzung und damit zur verkehrlichen Entlastung der Innenstädte führen.

Herausgeber
ADAC e. V.
Ressort Verkehr
Hansastraße 19
80686 München